

Beilage zum Halle'schen Tageblatt.

N 191.

Mittwoch, den 18. August

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Detmold, 16. August, früh. Die gefirzte Fahrt des Kaisers von Goslar hieher gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Auf allen Stationen waren viele Tausende von Menschen versammelt, überall Böllerschüsse, wehende Fahnen, begeisterte Hochrufe der sich drängenden Menge. In Wienenburg inspizierte der Kaiser die Kriegerebene der Umgegend, die sich daselbst versammelt hatten und nahm eine Ansprache des Bürgerverwalters Kastenbeck aus Datzburg huldreich entgegen. In Derneburg wurde ein einstündiger Aufenthalt gemacht, der Kaiser besuchte den Wochsauer Grafen Wälder, der sich dann auf dem Bahnhofsplatze dem Kaiser verabschiedete. Im Rhymont gleichfalls begünstigter Empfang, Damen überreichten einen Strauß von Kornblumen, der Kaiser stieg aus, dankte und begrüßte die Spitzen der Behörden, die evangelische und katholische Geistlichen und die Kriegerebene, die sich einzufinden hatten. Um 6 Uhr Abends erfolgte die Ankunft in Strauß, wo der Fürst zur Spitze und der Gehring von Lippe-Schaumburg zum Empfangen Sr. Majestät erschienen waren. Eine zweistündige Fahrt zu Detmold führte die festlich geschmückten Decker nach Detmold. An einem großen, reich geschmückten Triumphwagen brachte der Magistrat, umgeben von Ehrenjungfrauen, unter unaufhörlichen Jubelrufen der dichtgedrängten Volksmenge, dem Kaiser seine Huldigung dar und unter einem warmen Blumenregen erfolgte dann die Weiterfahrt nach dem fürstlichen Schloß, wo zunächst die Vorbereitung der Abgesandten der übrigen deutschen Bundesstaaten und des Fürstentums stattfand. Am Abend bewegte sich ein von Schützen, Kammern, der Feuerweh, der Wälder, erstlich dargebracht Fackeln, in dessen Mitte auch die Vertreter der Behörden sich befanden, nach dem Schloßplatz, wo dem Kaiser ein Ständchen gebracht wurde. Der Bürgermeister der Stadt hielt eine Ansprache, der sich das Absingen der Volkshymne angeschlossen. Der Kaiser erschien wiederholt am Fenster und dankte freundlich nach allen Seiten sich neigend. Der heutige Morgen ist mit prachtvollem Wetter angebrochen, zahllose Bäche von Auswärtigen ziehen in die überaus reich und schön geschmückte Stadt. Der Kaiser hat um 9 Uhr die Parade über das 55. Infanterie-Regiment abgenommen.

Der Kaiser bewohnt in dem im 16. Jahrhundert erbauten fürstlichen Residenzschloße die zu ebener Erde hochgelegenen Parterrezimmer; die Aufstiege vor der mit Treppchen bedeckten Treppe ist so eingerichtet, daß der Kaiser ohne irgend welche Belästigung zu derselben gelangt. Der Kaiser bewohnt fünf Apartments, in welchen der große Saal durch seine wertvollen silbernen Trinkgefäße und Leinwandstücke, die Figuren in Lebensgröße darstellend, die besondere Aufmerksamkeit auf sich lenken; seit einem Besuche des Königs Friedrichs I. von Preußen im Jahre 1711 werden diese jetzt vom Kaiser bewohnten Salons Königszimmer genannt. In dem Salon, welchen die mit schwerem rothen Damast überzogenen Möbel zieren, befindet sich noch ein prachtvolles, aus Schilbpat gearbeiteter Schreibtisch, welchen von Rubens ein miniatur ausgeführte Malereien aus den Possionspielen schmücken. Im Ankleidezimmer des Kaisers befinden sich auf dem Toiletentisch alle nur erdenklichen Gegenstände von echtem Gold, auf dem Waschtisch stehen neben dem einfach porzellanen Krügen und Schüsseln Goldschüsseln von schwerem Gold. Obwohl der Kaiser als auch der Prinz Karl, welche gewohnt sind, in eisernen Bettstellen und nur auf einer Segenmatratze zu schlafen, bringen sich ihre eigenen Betten nach Detmold mit. Im hohen Erdgeschosse wohnen ferner der Herzog von Weimaringen und der deutsche Kronprinz, in dessen Salon das vom Professor Stieler in München gemalte Bildnis der Fürstin von Lippe, sowie die von demselben Künstler gemalte eigene Tochter, ein wahres Cabinetsstück händlicher Schönheit, das Auge fesseln.

Detmold, 16. August, Nachmittag. Heute Mittag um 12 Uhr begab sich der Kaiser und die anwesenden fürstlichen Herrschaften nach der Grotenburg. Ungefähr 15,000 Menschen wohnten der Enthüllung des Denkmals bei. Generalsuperintendent Roppen hielt die Festpredigt über Cronica 33. 8. Geheimrath Preuss hielt darauf die Festrede. Die Uebergabe des Denkmals erfolgte durch Justizrath Wüders aus Hannover unter Kanonendonner und dem enthusiastischen Jubel der versammelten Volksmenge. Nach der Enthüllung machten der Kaiser und die fürstlichen Herrschaften eine Rundfahrt um das Denkmal. In dem Wagen des Kaisers befanden sich der Fürst zur Spitze und der Wälder v. Wälder. — Se. Majestät der Kaiser hat dem Fürsten zur Spitze das 55. Regiment verliehen. — Der Kaiser empfing heute im Laufe des Vormittags eine Deputation der freiliberale Vereinigung aus Münster.

Die hier anwesenden Fremden beilen sich, dem auf der romantisch gelegenen Grotenburg stehenden Hermannsdenkmal ihre Bewunderung abzugeben. Der gewaltige Bau des Nationaldenkmals erhebt sich auf einer der hervorragenden Bergspitzen des Teutoburger Waldes; ein der Macht der Elemente und den Stürmen der Dampfhundertetropfendes Nat ist es, das von dem mit Büschen und Fischen umgebenen Gipfel der Grotenburg hinabschau-

in die Thäler und Schluchten, in welchen Hermann der Cheruster die römischen Gegner aufs Haupt schlug. Auf dem 93 Fuß hohen Unterbau, in dessen Nischen eine Anzahl Sprüche gravirt sind, so u. A. folgender: Am 17. Juli 1870 erklärte Frankreichs Kaiser Louis Napoleon Krieg an Preußen. Da erklangen alle Volkstämme Deutschlands und jüchtigten vom August 1870 bis Januar 1871, immer siegreich, französischem Uebermuth unter Führung des Königs Wilhelm von Preußen, den das deutsche Volk am 18. Januar zu seinem Kaiser erhob. Ist die riesengroße Figur Hermanns zu sehen. Der tapfere Cherusterfürst führt sich mit dem linken Arm auf den Schild, so daß die Figur in einer etwas geneigten Stellung dasteht und erreicht eine Körpergröße von 50 Fuß 4 Zoll, bis zur Spitze des mit der rechten Faust erhobenen Schwertes 85 Fuß. Mit dem linken Fuß tritt Hermann auf die von ihm zu Boden gestreckten römischen Adler. Die Höhe des ganzen Denkmals beträgt 183 Fuß. Die Gewandung der Figur ist ein enger, mit Pelz verbrämter Rock mit kurzen Ärmeln, enge Lederhose und mit Pelz verbrämte Schnürstiefel. Ein fülliger Mantel übermuth, der über der Brust festgehalten wird, umhüllt den Oberkörper, ein Füllgehlem bedeckt den Kopf; damit die Figur allen Angriffen Widerstand leisten kann, hat Bantel ein eisernes Gittergerüst konstruirt, bei welchem zum ersten Male das Röhrensystem angewendet ist. Von der kegelförmig sich hebenden Höhe des Denkmals bietet sich dem Auge eine weite malerisch-pittoreske Aussicht, man erblickt den prachtvollen Teutoburger Wald in seiner ganzen Ausdehnung bis zur Porta Westphalica. Zweihundert Schritt vom Denkmal entfernt liegt das aus Holz gebaute Blockhaus, in welchem der „Alte vom Berge“, der Meister des Denkmals, v. Bantel, seit mehreren Sommern seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat. Bantel sitzt in voller jugendlicher Frische im Kreise seiner hier eingetrossenen Familie vor seinem Tuskulum und schaut der lären Wildes auf das ehrene Denkmal, die Arbeit eines Menschenalters.

Wie man allgemein annimmt, soll der Erbauer des Hermannsdenkmals, Ernst v. Bantel, am morgigen Tage eine Ehrennotation in barem Geld, theils durch die Munizipalität des Fürsten von Lippe, theils durch die Bewilligung der Kommune erhalten.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im Juli 1875.

Nach den Beobachtungen der hiesigen k. meteorolog. Station.

Der mittlere Barometerstand des Monats war um 0^m,48 höher als das mehrjährige Mittel, welches 333^m,87 beträgt. Die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren weiter als die Durchschnittsgrenzen mehrjähriger Maxima und Minima (337^m,27 und 330^m,30). Die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt vom 8. zum 9. Morgens, wo das Barometer um 4^m,60 fiel.

Die mittlere Monats-Temperatur war um 1^m,20 höher als das mehrjährige Mittel, welches 14^m,56 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur schwankte zwischen 19^m,97 (am 18.) und 10^m,00 (am 13.). Die Durchschnittsgrenzen der Temperatur des Monats sind 24^m,4 und 9^m,5.

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt vom 8. zum 9. Mittags, wo das Thermometer um 8^m,90 fiel. Die größte Wärmehöhe im Laufe eines Vormittags wurde beobachtet am 16. wo es Mittags 2 Uhr um 7^m,92 wärmer war als Morgens 6 Uhr, dagegen war es am 2., 9. und 10. Mittags kälter als Morgens.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen ergeben sich für Luftdruck, Dunstdruck, Procente der Feuchtigkeit und Wärme folgende Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck in parisi. Linien.	Dunstdruck	Feuchtigkeit in Procenten	Wärme nach Reaumur.
6 Uhr Morgens	334,56	5,44	80,00	14,34
2 Uhr Mittags	334,16	4,52	48,68	18,71
10 Uhr Abends	334,34	5,16	76,33	14,25
im Monat	334,35	5,04	68,34	15,76

Der Druck der trocknen Luft beträgt also 329^m,31.

Die beobachteten Extreme waren:

a) Luftdruck	höchster am 27. Mittags 2 Uhr:	339 ^m ,37
	geringster am 10. Mittags 2 Uhr:	328 ^m ,89
	größte Differenz im Monat:	10 ^m ,48

b) Dunstdruck	höchster am 19. Abends 10 Uhr:	7 ^m ,11
	geringster am 29. Mittags 2 Uhr:	2 ^m ,38

c) Procente der Feuchtigkeit	höchste am 9. Mittags 2 Uhr:	100,0%
	geringste am 29. Mittags 2 Uhr: <th>25,4%</th>	25,4%

d) Luftwärme	höchste am 18. Mittags 2 Uhr:	23,96
	geringste am 13. Abends 10 Uhr: <th>9,90</th>	9,90
	größte Differenz im Monat: <th>14,96</th>	14,96

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

2mal N	0mal S
1mal NNO	1mal SSW
10mal NO	6mal SW
1mal ONO	1mal WSW
14mal O	20mal W
1mal OSO	1mal WNW
3mal SO	23mal NW
0mal SSO	1mal NNW

Windstille 6mal.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von W (durch N) nach ONO sich erstreckenden Hälfte der Windrose. —

Die mittlere Winrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, ist fast NW, sie ist nämlich:

$$N - 41^{\circ} 26' 17'' 26 - W,$$

während sie im mehrjährigen Mittel fast WSW ist.

Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heiter 5; er war nämlich

- bedeckt an 1 Tage;
- trübe an 4 Tagen;
- wolkig an 9 Tagen;
- ziemlich heiter an 9 Tagen;
- heiter an 8 Tagen;
- völlig heiter an 0 Tagen.

Der feuchte Niederschlag des Monats betrug 735,1 Cubitoll (gegen 356,02 Cubitoll des mehrjährigen Mittels), also durchschnittlich jeden Tag 23,71, und zwar nur von Regen. Wäre die gefallene Wassermenge auf der Erde stehen geblieben, so würde sie dieselbe 61^m,26 bedecken.

Tage mit Regen 7.

- Reif 0.
- Nebel 0.
- Regen 10.
- Schnee 0.
- Regen mit Schnee —
- Graupeln —
- Hagel —
- Schlossen —
- Niederschlägen überhaupt: 16.
- einer Temperatur unter 0^m,0.

von 20^m u. mehr: 9.

Ein elektrischen Entladungen sind 4 Gewitter zu verzeichnen, am 2., 9., 20., 23.; 1 Wetterleuchten am 8.

Bermischtes.

Da in den letzten Jahren die Porzellanindustrie eine immer größere Ausdehnung genommen hat, so soll, theils ein Zeugnis von dem gegenwärtigen Standpunkt derselben im Lande zu geben, und theils um den Sinn für die Bedeutung dieser Industrie noch mehr zu wecken, im Herbst dieses Jahres unter Leitung des Forstmeisters Abthorsten hierseits eine Ausstellung von Porzellan aus den verschiedenen Gegenden des Landes, wo diese Industrie betrieben wird, veranstaltet werden. Die Porzellan sollen von Angaben über das Produktionsvermögen der angewandten Methoden und über die Produktionskosten begleitet sein.

In Potsdam wird der Ausbruch einer Typhus-epidemie befürchtet. Die Erkrankungen in der Garde-Jäger-Compagnie nehmen täglich zu. Man hat schon eine Anzahl (38) erkrankter Jäger in das Militärhospital gebracht. Auch im hiesigen Krankenhause übersteigt die Zahl der Typhuskranken die Durchschnittszahl um ein Bedeutendes. Man schreibt die Ursache hauptsächlich auf das schmutzige, stagnierende Wasser des Kanals, welches gefährliche Dünste entwickelt.

Ein entsetzliches Unglück, so schreibt der Gr. Glogauer erscheinende „Niederf. Anzeiger“, hat das Füßler-Bataillon des Pos. Infanterie-Regiments Nr. 58 betroffen. Auf dem Marsche vom Braubach nach Freisbach sind sechs Soldaten vom Sonnenlichte betroffen worden und tobt zu Boden gestürzt. Auch der Glogauer „Stadt- und Landbote“ meldet die Thatfache.

(Neues Präservativ gegen den Brechdurchfall.) Ein Berliner Arzt veröffentlicht darüber eine Mittheilung, welche jedenfalls die allgemeine Beachtung verdient. Dieselbe lautet: „In diesem Sommer, wie alljährlich, forbert der Brechdurchfall zahlreiche Opfer aus der Kinderwelt. Es kommen, wie es scheint, nicht weniger Erkrankungen — nach Ausweis der amtlichen Sterblichkeitslisten — nicht weniger Todesfälle aus Anlaß dieser Krankheit vor, als je in früheren Jahren. Man kann daraus wohl folgern, daß, wie einerseits die äußeren, wärmeren, wärmeren und geistlichen Verhältnisse in gesundheitlicher Beziehung keine Besserung erfahren haben, andererseits die ärztliche Behandlung des Kinder-Brechdurchfalls sich wesentliche Fortschritte nicht rühmen kann. Es entstand so für mich die Erwägung, ob nicht vielleicht in irgend einer Weise die Kinder vor jener mörderischen Krankheit eher zu schützen, als von ihr zu heilen sein möchten. Die Erfahrung der Saltsäure dot mir hierzu den ersten Anhalt. Gährungsprozesse der eingenommenen Nahrungsmittel in den Verdauungsorganen spielen nach der allgemeinen Annahme bei dieser Krankheit die Hauptrolle. Die Gährung, oder wenn man will, die kleinsten Pilze und Thierchen, durch welche Gährung erzeugt wird

sind die Erreger des Brechdurchfalls. Ich glaube nun, daß die Gährung nicht erst in den Verdauungsorganen ihren Anfang nimmt, sondern vielmehr, daß sie bereits in der bereicherten Nahrung vorwaltet und im Magen und den Eingeweiden bei der dort herrschenden, der Gährung sehr günstigen Temperatur rasche Fortschritte macht. Wenn man also die Gährung in den Nahrungsmitteln, bevor sie in den Körper aufgenommen werden, unterdrücken kann, so dürfte hierin das Mittel gefunden sein, dem Brechdurchfall, zum mindesten in vielen Fällen, vorzubeugen. Alle gährungsunfähigen Mittel, welche man vor der Salicylsäure kenne waren der Art, daß man sie ihres Geschmacks oder Geruchs wegen, oder nachtheiliger Nebenwirkungen halber der Kindernahrung nicht hinzufügen konnte. Die Salicylsäure in verdünnter oder noch wirksamer Lösung ist geruch- und geschmacklos. Ihr Zusatz zur Nahrung beeinträchtigt nach meinen Erfahrungen die Gesundheit des Körpers durchaus nicht. Ich habe deshalb bei Kindern, welche nur durch die Flässe ernährt wurden, vielfach zum jetzmaligen Nahrungsmittel einen bis zwei Theile Salicylsäurelösung hinzuzufügen lassen und kann versichern, daß diese Kinder (natürlich auch unter Beobachtung anderer gesundheitslichen Maßnahmen) an Brechdurchfällen bisher nicht erkrankten. Ich glaube daher im allgemeinen Interesse empfehlen zu sollen, daß überall, wo Kinder künstlich zu ernähren sind, den flüssigen Nahrungsmitteln, abgesehen von Milch, Rahm, Schmelz, etc., jedesmal etwa 1-2 Theile Salicylsäurelösung auf 200 Gramm Nahrungsmittel zugesetzt werde. Der Vortheil ist zum mindesten sehr wahrscheinlich, ein Nachtheil niemals zu befürchten. Die Kosten sind verhältnismäßig gering, da einerseits die Nahrung bei ausreichendem Zusatz des Mittels nicht so leicht verdirbt (s. D. Milch über Nacht), anderer-

seits ein leicht glücklich verlaufender Brechdurchfall den Pflegern leicht größere Verluste verursacht, als der unausgesetzte Gebrauch des Salicylwassers während der heißen Jahreszeit. Die Schwaben-Apotheke von Herrn Kohnemann in Berlin, Spandauerstraße 77, hält auf Wunsch die Salicylsäurelösung in Flaschen à 330 Gramm zu dem mäßigen Preise von 60 Pf. incl. Flasche.

Aufruf!

Ein am Abend des 4. dieses Monats auf dem benachbarten Hunsrück niedergegangener Wolkenschwall und eine, in Folge dessen mit ungläublicher Schnelligkeit, um die Mitternachtstunde, ganz unerwartet und plötzlich über unsere Stadt hereingebrochene und sie ihrer ganzen Länge nach durchdringende Hochfluth hat namenloses Unglück über Kirn gebracht.

Wir beklagen 26 Menschenleben. 5 Häuser sind von Grund aus fortgespült, 20 andere müssen schon jetzt vollständig niedergelegt werden, eine weit größere Zahl ist schwerlich überhaupt wieder herzustellen und in allen übrigen, mit Ausnahme der wenigen hochgelegenen, hat die Fluth die unteren Stockwerke durchwühlt und hier und in den Kellern alle kostbare lagernden Vorräthe an Lebensmitteln, Wein, ferner Möbel und Ladenwaaren aller Art weggeschwemmt oder durch Wasser und Schlamm bis zur Unbrauchbarkeit vernichtet.

Auch das Vieh in den Ställen - Pferde, Rindvieh, Schweine, Flegel - ist in großer Zahl verunglückt, Wece und Brücken sind zerstört, die ganze Thalfur, Wiesen und Acker mit Geröll überfetzt.

Auch das benachbarte Dorf Hahnensbach ist sehr schwer heimgesucht.

Hier sind zwar die meisten Häuser durch höhere Lage vor Zerstörung geschützt worden. Gleichwohl ist auch dort eine ganze Familie, Vater, Mutter, Großmutter und zwei Kinder, sammt ihrem Hufe in den Fluthen begraben - Rettung war trotz ihres Schutzes unmöglich. - Mehrere andere Gebäude sind schwer geschädigt, die Kirche in ihren Fundamenten zernichtet, 2 Gemeindeprediger zerstört und große Schäden des fruchtbarsten Wiesen- und Gemüselandes sind zum Steinmeer verdet.

Was eigene Thätigkeit vermag, werden wir einlegen, um mit Gottes Hilfe uns aus unserer Noth herauszuheben. Aber unsere Kräfte allein sind zu schwach. Zu groß und zu allgemein ist rings um uns der Jammer und das Elend.

Darum helfet, Deutsche Brüder, und helfet bald!

Kirn, den 7. August 1875.
Kreis-Verordneter, Bürgermeister, Stadtverordnete und Geflügelte von Kirn;
Der Gemeindevorsteher von Hahnensbach.

Zur Empfangnahme und Ausführung von Selbstbungen für die Unglücklichen erklären wir uns gern bereit.
 Halle den 14. August 1875.
Die Expedition des Tagesblattes.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Bgr. (7 1/2 Sgr.) - Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Wiesen-Nabeln Nr. 1 bis incl. 5, 8, 10 bis incl. 15, 18, bis incl. 21, 23 bis incl. 43 in den **Fulderweiden** hiesiger Fur, deren örtliche Lage und Grenzen von unsem. m Wiesen-Aufsicher Hoffmann auf Verlangen angewiesen werden können, für die 5 Jahre von 1876 bis incl. 1880 ist ein Termin auf **den 4. September d. J. S. Vormittags 10 Uhr** auf der Rathshube im Waagegebäude anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
 Halle, den 13. August 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der in 28 Nabeln eingetheilten **großen Rathswiese** in hiesiger Fur, deren örtliche Lage und Grenzen vor dem Termine von unserm Wiesen-Aufsicher Hoffmann auf Verlangen angewiesen werden können, für die 6 Jahre von 1876 bis incl. 1881 ist ein Termin auf **den 3. September d. J. S. Vormittags 10 Uhr** auf der Rathshube im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
 Halle, den 13. August 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom laufenden Monate ab alle Händler, welche auf Straßen und Plätzen hiesiger Stadt auf einer bestimmten, polizeilich genehmigten Stelle mit Obst, Lebensmitteln und anderen Waaren außerhalb der Zeiten des Wochenmarktwesens feil halten, dafür eine Stannmiete von wöchentlich zwanzig R. Pfennigen an den Pächter der Marktlandsgebe Herr **Senke**, dem wir die Einziehung überlassen, zu entrichten haben. Auf die Inhaber der s. g. Trinthallen hat diese Anordnung vorläufig keinen Bezug.
 Halle, den 10. August 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige heiße Jahreszeit wird hiermit auf Grund des § 2 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. Januar 1874 angeordnet, daß die Straßenrinnsteine von jetzt ab bis auf Weiteres **täglich** in den Morgenstunden zwischen 6 und 8 Uhr zu reinigen und zu spülen sind.
 Halle, den 12. August 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Markt Nr. 19

die 2. Etage zu vermieten.

Ein Laden mit Ladenstube zu vermieten Kleine Ulrichstraße 25.

Eine Wohnung, boh. Part., best. aus zwei St., K. u. Zub., in gel. angenehmer Lage, an eine Dame zu verm. u. sofort oder später zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 St., K., R. zu vermieten und 1. October zu beziehen große Wallstraße 24 a.

Eine Wohnung, 2 St., K., R. u. Zub. zu verm., sof. od. sp. zu bez. Mühlweg 26 a.

Stube u. K. für 30 % an eine anständig. einzelne Person zu verm. u. 1. October cr. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Werkstatz nebst Wohnung und eine Stube u. K. zu vermieten Geißestraße 24.

Zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern und sonstigem Zubehör, ist veränderungslos noch bis 1. October, sonst auch später, zu vermieten. Näheres Güldenstraße 1, II.

Auch ist daselbst eine fein möbl. Wohnung an 1-2 Herren zu vermieten.

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause Geißestraße 42, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1. October zu vermieten.

Aug. Pröpffer,
 Magdeburger Straße 4.

Marienstraße 6 ist die 2te herrschaftlich eingerichtete Etage sofort oder 1. October c. zu vermieten.

2-3 Stuben mit allem Zubehör zu vermieten an der Moritzstraße 1.

Eine ger. Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist umgehobler sofort oder später zu beziehen Lutwischestraße 9, vor dem Rann. Th.

Das von Frau Pastor **Hollthener** bewohnte Logis, 2 Stuben, 2 K. und R. ist wegen Verzug derselben sofort oder 1. October cr. wieder zu beziehen. Näheres gr. Steinstraße 38.

Niemeyerstr. 15 ist die 2. Etage, best. aus 6 St. u. Zub. (auf Wunsch Stall u. Remise) zum 1. Oct. zu beziehen. Näheres 1 Ar. I.

Ein Logis, Stube, K., R. u. Zubehör ist an stille Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen Neuhabt 5, 1 Tr.

Mehrere Wohnungen, bestehend aus 3 St., 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres Mannischestraße 8, 1 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung, von 2 die Wahl, Beletage 350 %, II. 200 % ist zu vermieten Geißehof 6a, 2 Tr.

Zu vermieten Stube, K., R. an einzelne anst. Leute für 36 % Stube und Kammer an eine einzelne anst. Frau für 24 % Geißehof 20.

In meinem Hause **Mühlweg 11** ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör nebst Wobstube, zum 1. October zu vermieten. Professorin **Cosack.**

Um den wichtigeren und umfangreicheren Belegen, welche im Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeiger publiziert werden, für den praktischen Gebrauch handlichere Form zu geben, haben wir die Einrichtung getroffen, daß dieselben von jetzt ab als besondere Beilagen unter dem Titel: „Gesetzesbeilagen des Deutschen Reichs“ und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers“ erscheinen und so gedruckt werden, daß sie in Diaformat zusammengelegt werden können.

Diese Gesetzesbeilagen können auch einzeln durch den Buchhandel oder durch die Expedition des „Deutschen Reichs-Anzeigers“ (Berlin S. W., Wilhelmstraße 32) bezogen werden. Auswärtigen wird die betreffende Gesetzesbeilage durch die genannte Expedition gegen Entsendung des auf derselben bemerkten Kostenbetrages in Briefmarken franco zugesandt.

Was jetzt sind von diesen Gesetzesbeilagen erschienen:

- Nr. 1. Gesetz, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 25. Juni 1875. (Preis 15 %)

Nr. 2. Provinzialordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen, vom 29. Juni 1875. (Preis 20 %)

Nr. 3. Gesetz, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und des Verwaltungstreiterwesens, vom 3. Juli 1875. (Preis 15 %)

Nr. 4. Gesetz, betreffend Schußwahlen und Wahlgenossenschaften, v. 6. Juli 1875. (Preis 15 %)

Nr. 5. Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875. (Preis 20 %)

Berlin, den 20. Juli 1875.

Redaktion des Deutschen Reichs-Anzeigers und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers.

Bekanntmachung.

Den Herren Schulzen wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Anträge auf Aufnahme neuer Gebäude in die Magdeburgerische Land-Feuer-Societät, sowie auf Veränderung der Versicherungssumme schon ausgenommene Gebäude längstens bis zum 1. September cr. bei mir eingehen müssen.

Die Herren Schulzen haben dies den Anwesenden unverzüglich mitzutheilen, die Anträge rechtzeitig entgegenzunehmen und mit demnächst vor dem obenbezeichneten Termin einzureichen.
 Halle, den 28. Juli 1875.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Direktor,
Königliche Landrath des Saalkreises.
 S. B.:
 Der Kreis-Deputirte **Reubaur.**

10 bis 12 Althäuser werden angemessen bei
Fran Meininger,
Königsstraße 25.

- anst. Schlafstelle m. R. Müllerg. 14, II.
- anst. Schlafstelle m. R. H. Ulrichstr. 13.
- 2 anst. Schlafst. m. R. Müllergasse 14.
- St. m. Bett zu verm. Schmeerstr. 23, II.
- anst. Schlafst. m. R. Steg 17, 2 Tr.
- Schlafst. Dampflag 6. Zu erf. im Barbier.

Größere Localitäten,

welche sich zum Restaurant eignen, werden sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten bitten man unter „Restaurant“ in der Exped. v. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 5 Kammern und Zubehör, wenn möglich mit Garten, wird z. 1. October zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. H. 7828** nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**, an. Ulrichstraße 47.

Eine Wohnung wird gesucht im Preise von 30-60 % Bitte Offerten niederzulegen Geißestraße 67.

Eingelne Leute suchen zum 1. October eine Wohnung (28-34 %) Zu erfragen Brunschwarte 5.

Ein Pianoforte nebst Wohnung wird sofort oder 1. October gesucht. Offerten abzugeben Geißestraße 67, im Laden.

